

Erinnerung an Retter vieler Juden

Eine Gedenktafel, die früher am Gebäude der alten Amtssparkasse in Hausberge hing, wird am Neubau eines Wohnhauses angebracht. Früher lebten dort die Michelsohns.

Von Stefan Lyrath

Porta Westfalica-Hausberge (Ly). Der Portaner Gedenkstättenverein hält die Erinnerung an die jüdische Familie Michelsohn wach. Unterstützung kommt von einem Bauunternehmen. Es geht um eine große Gedenktafel, die früher am Gebäude der alten Amtssparkasse in Hausberge hing.

Kurz vor dem Abriss des von Familie Michelsohn erbauten Hauses, in dem zuletzt die Stadtbücherei untergebracht war, wurde die Tafel abgenommen und im städtischen Baubetriebshof eingelagert. Bernhard Bühlmeyer vom Gedenkstättenverein wandte sich an den Hausberger Uwe Steinmann, Bauingenieur bei der Firma Bautec. Steinmann sicherte zu, die Tafel an der Fassade des Neubaus anzubringen, gut sichtbar von der Straße.

„Wir sind froh, dass wir noch Relikte haben“, freut sich Thomas Hartmann, stellvertretender Vorsitzender des Vereins KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica. Angebracht wird die Gedenktafel voraussichtlich am Donnerstag, 9. November, dem Jahrestag der Pogromnacht von 1938, als im Deutschland der Nazizeit die Synagogen brannten. Auf dem Gelände der früheren Amtssparkasse entstehen zurzeit zwei Gebäude mit zusammen 17 Wohnungen. Eins soll Ende 2017 fertig werden, das andere Mitte 2018.

„Die Michelsohns waren eine wirtschaftlich, politisch und sozial einflussreiche Familie in Porta Westfalica und Minden“, erklärt Bernhard Bühlmeyer. Am bekanntesten war Otto Michelsohn, der während der NS-Gewaltherrschaft vielen anderen Juden zur Flucht verhalf und den Nazis die Stirn



Bernhard Bühlmeyer und Thomas Hartmann vom Gedenkstättenverein sowie Bauingenieur Uwe Steinmann (v.l.) mit der Gedenktafel, die im November an dem Neubau im Hintergrund angebracht wird.

Foto: Stefan Lyrath

bot, ein Musterbeispiel für Zivilcourage.

Der gebürtige Hausberger, im Ersten Weltkrieg Frontkämpfer, war zur NS-Zeit zunächst Syndikus beim „Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“ in Stettin, danach außerdem Auswandererberater im „Hilfsverein der Juden in Deutschland“. Einmal gelang es ihm, einen

Häftling aus dem Moorlager Esterwegen (Emsland) durch persönliches Verhandeln im KZ freizubekommen.

Um der eigenen Verhaftung zu entgehen, floh Otto Michelsohn 1937 zuerst in die Niederlande und von dort nach Chile, bevor er 1962 zurückkehrte und bis zu seinem Tod im Jahr 1992 bei seiner Tochter in Baden-Baden lebte. Sein Vater Nathan war Teilhaber meh-

rerer Firmen in Minden und Porta. Auf dem jüdischen Friedhof in Hausberge befinden sich mehrere Michelsohn-Gräber, darunter auch das von Otto. Das Urnenmausoleum der Familie gehört zu den herausragenden Grabstätten.

Das 1903 errichtete Haus an der Hauptstraße 21, wo nach dem Krieg die Gedenktafel angebracht wurde, war ursprünglich ein Büro- und Wohnhaus von Max und Walter Michelsohn, zweier Steinbruch- und Kiesgrubenunternehmer. So steht es auf der Tafel. Im Garten stand die Synagoge der Hausberger jüdischen Gemeinde, bevor das Gotteshaus in den 1930er Jahren wegen Baufälligkeit abgerissen wurde. Karl-Wilfried Pultke, Leiter der Gesamtschul-AG „Jüdischer Friedhof Hausberge“, begrüßt das Vorhaben, die Gedenktafel wieder anzubringen. Die Synagoge sei „ein wichtiges Element jüdischen Lebens“ gewesen.

Neben Juden aus anderen Portaner Ortschaften ist dorthin zum Gottesdienst auch die Familie Pincus gegangen, an deren Schicksal der Gedenkstättenverein mit der Verlegung von fünf weiteren Stolpersteinen an der Hauptstraße erinnern will. Geschehen soll dies am Donnerstag, 21. Dezember, um 9 Uhr.

„Da die Familie Michelsohn rechtzeitig emigrieren konnte, war sie bis jetzt nicht in unserem Fokus für eine Stolpersteinverlegung“, schreibt Bernhard Bühlmeyer. Familie Pincus, die in Minden und Porta Westfalica lebte, hatte nicht so viel Glück. Drei Generationen wurden fast vollständig ausgelöscht. Tochter Inge Pincus war bereits 1939 nach Palästina gegangen. Nur sie überlebte den Holocaust.